

# Deutsch- Ostafrikanische Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Abonnementpreis vierteljährlich:  
Für Daresalam 3 Rúp.  
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2 „  
Für die Länder des Weltpostvereins 5.60 Mark.  
Telegramm-Adresse: „Zeitung Daresalam“.



Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeitzeile  
50 Pfennige.  
Wegen größerer oder mehrmaliger Insertionen  
Näheres bei der Redaktion Daresalam, Unter  
den Akazien und F. Hagelmoser, Berlin,  
Alte Jakobstraße 24.

Jahrgang I.

Daresalam, den 22. April 1899.

No. 8.

## Unser Süden.

Merkwürdiger Weise ist die südliche Hälfte unserer deutschen Kolonie, d. h. das Land südlich des Rufidji, ziemlich unbekannt und bisher in der Entwicklung zurückgeblieben. Der Hauptgrund dafür ist wohl, daß der dortigen Küste keine Inseln vorgelagert sind, daher Schifffahrt und Handel weniger begünstigt werden als an dem nördlichen Teil der Küste, und keine größeren Städte sich zu entwickeln vermochten, trotzdem jene Küstenstrecke ausgezeichnete Häfen aufweist.

Da sich bislang noch keine europäischen Unternehmungen an der langen Küste von Kilwa bis zum Novuma aufgethan haben, so galt bis vor Kurzem das Land sogar für wenig fruchtbar und wertlos. In dieser Auffassung hat jedoch das letzte verfloßene Jahr erheblich Wandel geschaffen. Die nördlichen Bezirke von Tanga bis Daresalam hatten unter Dürre und Hungersnot schwer zu leiden, südlich des Rufidji jedoch war reichlich Regen gefallen. Da zeigte sich, welch große Ernte das Hinterland von Kilwa\*) und Lindi hervorzubringen vermochte. Die Kornverschiffung aus diesen Hafenplätzen ermöglichte einen Ausgleich mit den Hungerbezirken, und die über Erwartungen hohen Steuereingänge erweisen den Reichtum des Landes. Kilwa und Lindi werden hinfür als die Kornkammer (Mais und Mtama) der Kolonie gelten.

Als ein weiterer Grund für die langsamere Entwicklung des Südens ist wohl anzuführen, daß die genannten Küstenplätze bis vor Kurzem kein Hinterland hatten. Die Gebiete zwischen der Küste und dem Nyassa waren durch die beständigen Einfälle, Raub- und Sklavenzüge der Mafiti und Wangoni bedroht und entvölkert. Nachdem die Mafiti mehrfach geschlagen und zurückgedrängt waren, ist es erst im Jahre 1897 gelungen, die Wangoni oder Magwangwara endgültig zu bändigen und sesshaft zu machen. Die Anlage der deutschen Militärstation Songea inmitten ihres Gebiets zwingt sie dauernd zur Ruhe. Seitdem können die Küstenhändler unbehelligt die wald- und lianenreichen Landschaften Mahenge, Upogorro, Donde, Ungoni durchstreifen. Der Erfolg ist der bedeutende Aufschwung des Handels mit Kautschuk und Wachs an der Küste, wovon der erstere Artikel unter dem Namen Kilwa-Kautschuk sich besonders guter Preise erfreut. Es steht zu hoffen, daß auch die Delfrüchte wie Sesam und Erdnüsse

in stärkerem Maße angebaut werden und dem Handel Massengüter zuführen.

Ganz neu ist die Auffindung von Goldfeldern in den Berglandschaften zwischen dem Mandandu- und dem Umbekuruflusse in leicht erreichbarer Nähe der Küste. Schürfscheine sind bereits ausgegeben. Größere Schätze bergen auch noch die ausgedehnten Waldstrecken. Edle und sonstig wertbare Hölzer sind dort vorhanden und werden in kleinerem Maßstabe bereits von Lindi nach Marfelle verschifft.

Inzwischen ist manches für die Erleichterung des Verkehrs ins Innere geschehen. Auf dem Rufidji verkehrt der Heckraddampfer „Ulanga“, der im März d. J. die Pangani-Schnellen erreicht hat. Der Novuma ist dagegen so seicht, daß bisher alle Versuche ihn zu befahren vergeblich waren. Von Kilwa aus ist eine breite fahrbare Straße nach Donde Barikwa hergestellt, an deren Verbesserung stetig gearbeitet wird. Sie führt von Donde weiter nach dem Mgendu-Posten am Unwegu, sodann über Songea nach Wiedhafen am Nyassa.

Einige Leute träumen bereits von einer Eisenbahnverbindung in der ungefähren Richtung dieser Straße von Wiedhafen nach der ausgezeichneten, tief einschneidenden Bucht von Kilwa Kifwani. Würde diese Bahn gebaut (etwa 600 km.), so wäre der ganze Verkehr auf dem Schire-Zambesi unterbunden und würde seine Waren auf diese so viel bequemere und kürzere Route werfen. Wäre das deutsche Kapital so unternehmend wie das englische, und wüßte man in Deutschland überhaupt besser Bescheid über die hiesigen Verhältnisse, so würde schon längst diese naheliegende Verbindung hergestellt sein.

Von Lindi aus wird gegenwärtig eine gute Verkehrsstraße in Richtung auf Songea und Wiedhafen in Angriff genommen, sodaß auch dort das Hinterland mit der Küste in bequeme Verbindung tritt. Alles in allem steht zu hoffen, daß auch die Lande südlich des Rufidji nunmehr in ein schnelleres Tempo der Entwicklung eintreten werden.

## Der Tanganjika-Dampfer.

Nach den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten hat Oberleutnant Schloifer im Januar d. J. das Südostrufer des Tanganjika erreicht. Er hat die Bucht von Kassanga als Bauplatz für den Dampfer gewählt und den Ort Wismanhafen gekauft. Dort werden jetzt Helling und Schlipp gebaut. Ausgezeichnetes Holz ist in der Nähe zu haben. Die Gegend ist fruchtbar und dicht bevölkert. Die

reichlich zufließenden Arbeiter erhalten für den Monat 2 Doti—3 Schilling, einschließlich Poscho. Die Karawane mit den Dampferlasten befand sich Ende Februar noch auf der Stevenson Road von Fife bis Karonga (Nyassafer) unterwegs. Die Lasten werden jedoch rechtzeitig in Wismanhafen zur Settle sein, wenn Helling und Schlipp fertiggestellt sind. Es steht zu hoffen, daß im August oder September d. J. der Dampfer „Hedwig von Wisman“ zusammengesetzt ist und seine Fahrten beginnen kann.

Außer Oberleutnant Schloifer sind bei dem Bau thätig: Schiffszimmermann Gröning, Kesselschmied Wedler, die Maschinisten Wächter und Engelke, Sanitätsunteroffizier Runge und 250 einheimische Arbeiter. Anfang Februar war auch Hauptmann von Prittwitz, der Chef des Bezirks Mkwongo, mit der 6. Kompanie der Schutztruppe in Wismanhafen anwesend.

Einen Beweis für die äußerst günstigen gesundheitlichen Verhältnisse in Daresalam liefert folgender Vorfall: Eine deutsche Versicherungsgesellschaft wollte bei einem mit ihr seit langer Zeit in Geschäftsverbindung stehenden verheirateten Herrn, als derselbe seine Ueberfiedelung nach hier anmeldete, die Versicherung nicht länger übernehmen, entschloß sich aber zuletzt doch, dies unter der Bedingung der ungefähr doppelten Versicherungssumme zu thun. Nachdem inzwischen zwei Jahre verfloßen sind, erhielt der Herr dieser Tage einen Brief, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß in Anbetracht der hiesigen äußerst günstigen Sterblichkeitsziffer die Versicherungssumme von jetzt ab auf Normalhöhe reduziert worden ist.

Dr. Carl Peters wird in Kurzem in Ghinde erwartet. Er beabsichtigt die verschiedenen Wasserwege des Zambesi zu erforschen, die sich südlich in das portugiesische Gebiet hineinziehen. Man glaubt, daß dieses Gebiet sehr goldhaltig ist.

Die Herren Gundlach aus Blantyre, Britisch Central-Afrika, haben sich nach dem deutschen Randeland begeben.

Major Gibbons's Expedition stieß auf viele Schwierigkeiten auf ihrem Marsche vom „Kap nach Kairo“. Ein Mitglied der Expedition ist gestorben und drei andere befanden sich bereits auf dem Rückwege; „sie haben genug davon“, wie sie in Ghinde erklärten. Es bleiben nur noch Major Gibbons und zwei andere übrig, um die Reise nach dem Norden fortzusetzen.

Vom 1. April ab wird Britisch-Indien am Werthbriefdienst des Weltpostvereins teilnehmen. Der Höchstbetrag der Wertangabe ist für den Verkehr mit Britisch-Indien auf 2400 Mk. (gleich 3000 Fres., gleich 2000 Rúp.) festgesetzt.

\*) Wie wir hören, soll der Bezirk Kilwa über 80000 Rúp. an Hüttensteuer aufgebracht haben, d. h. den dritten Teil der Steuern der ganzen Kolonie.

# Telegraphische Nachrichten.

(Meiners Telegraphen-Bureau.)

17. April. Die drei interessierten Regierungen sind nach schwierigen Unterhandlungen übereingekommen, der Samoa Kommission Vollmacht zur Herstellung der Ruhe zu geben, aber die Kommission muß über alle Vorschläge berichten, die betreffs der zukünftigen Verwaltung der Insel getroffen werden.

Die Veröffentlichungen des „Figaro“ dauern fort. Den Hauptpunkt bildet die positive Erklärung, daß der deutsche und der österreichische Militär-Attaché durch Senator Trarieux erklären, daß sie nie die geringsten Beziehungen zu Dreufuß gehabt hätten, jedoch jagt der deutsche Militär-Attaché er habe die im Vordereau angegebenen Punkte von Esterhazy empfangen.

Dem König Humbert wurde an Bord des „Brennus“ ein Empfang bereitet. In einer Rede hob er die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Frankreich hervor.

In China haben einige Eingeborene auf eine englische Abtheilung geschossen, die Haullung besetzen wollte. — Das Hongkong-Regiment ist nach dort unterwegs.

18. April. Es verlautet in Hongkong, daß tausend chinesische Soldaten, die auf den Hügeln postiert waren, den Torpedo-Zerstörer „Tame“ angegriffen hätten, der das Hongkong-Regiment in Haullung am 16. ds. Mts. landete.

Der Zerstörer beschloß ihre Stellung und die Truppen griffen die Chinesen an, welche die Flucht ergriffen.

Deputationen der Eingeborenen drückten der Regierung ihr Bedauern aus, und die britische Flagge wurde am selben Tage in Haullung gehißt.

20. April. Die Amerikaner ziehen sich der Regenzeit wegen nach Manila zurück. Unter den amerikanischen Truppen herrscht große Unzufriedenheit und sie verlangen nach Hause zurückzukehren.

Am 17. ds. Mts. feuerte eine Anzahl Chinesen auf das britische Lager bei Kowloon. Die Engländer bombardierten die Chinesen und jagten sie drei Meilen weit.

Der Bischof von Madras, Madagaskar und Bombaja wird am 29. Juni in der St. Paulskathedrale zu London die Weihe empfangen.

Die amerikanischen Kreuzer „Newark“ und „Marblehead“ sind nach Samoa beordert worden.

## Personal-Nachrichten.

Bezirksamtssekretär Michels ist am 19. April per Reichspostdampfer „Kaiser“ nach Europa abgereist.

Per Reichspostdampfer „König“ trafen am 18. d. M. hier ein: Leutnant Braun, Landmesser Voepthien, Regierungsrat Dr. Schilling, Schreiber Schnittger, Zahlmeister-Aspirant Hüttig, Sanitäts-Untersoffizier Diebolden, Sanitäts-Untersoffizier Ziegelmeier.

Hauptmann von Kleist ist vom Songea hier eingetroffen und begleitet sich mit dem französischen Dampfer am 27. d. M. nach Deutschland; ebenso Maschinist Meyer. Kapitän Nelmer ist vom Tanganyika-See kommend, hier eingetroffen.

Ökonomiedirektor Eid ist per Reichspostdampfer „König“ am 28. d. M. in Darassalam eingetroffen.

Zahlmeister-Aspirant Doepfer ist am 7. April in Kilimandein gestorben. Derselbe wollte Mitte dieses Monats seinen Heimaturlaub antreten.

Der für Langenburg (Nyassasee) bestimmte Steuereinknehmer Eugen Gramach ist vierzehn Tagereisen hinter Kilwa, in Karikwa, gestorben.

Der bisherige Stationschef von Mpapua, zu dessen Ablösung sich Hauptmann Langheld auf dem Marjah dorthin befindet, wird in nächster Zeit hier erwartet.

## Lokales.

— Am 16. April beging Gouverneur Liebert in aller Stille das Fest seines 49. Geburtstages.

— Die Besucher der unter den Akazien neben und gegenüber von Europäerhäusern liegenden alten Mosebarade, welche nur noch steht, weil sie nicht weiß, nach welcher Seite sie umfallen soll, haben sich den Artikel in Nr. 2 dieser Zeitung, welcher u. a. der dort in der unregelmäßigsten Art und Weise vorgenommenen rituellen Waschungen wegen den Abbruch des Gebäudes

anregte, augenscheinlich zu Herzen genommen. Nämlich die in diesem Gebetsstall befindlichen Waschungssecken sind seit einiger Zeit in schamhafte Sacksecken gehüllt worden, welche den Schwarzen bekanntlich ein Universalhausrat sind.

Jedoch ist damit nicht der ohrenbetäubende Lärm der gemeinsamen Dauergebete abgestellt, deren Höhepunkt an jedem Donnerstag erreicht wird, an welchem ein aus Allahrufen und Gelyahen bestehendes Concert stattfindet, von welchem selbst die Nerven des handfestesten Mannes nicht unberührt bleiben.

Hoffentlich wird der alte Kasten nun endlich bald fallen, zumal man uns in Tanga mit gutem Beispiel vorangegangen ist. Das kaiserliche Bezirksamt ließ dort eine große indische Moseche ungefährdet abtragen, trotzdem die Besucher derselben behaupteten, daß jeder, der auch nur einen Stein von diesem Heiligthum entferne, dem Tode verfallen wäre.

Die Herren Finkelstein und Anshütz sind nach Chinde abgereist, von wo sie nach dem Nyassa-See marschieren. Sie haben die Absicht im Innern Faktoreien zu errichten.

An der Herrn Moritz gehörigen im April vorigen Jahres gegründeten Kaffeepflanzung in den Mugurubergen, ca. 15 Tagereisen hinter Darassalam, haben sich die Herren Rittergutsbesitzer von Ramin-Lebchn z. B. hier und Liebel Tanga beteiligt. Dieselbe wird unter dem Namen Grünplanzung bedeutend vergrößert werden. Der erste Ertrag ist bereits im November d. J. zu erwarten.

— Vorgestern Abend nahm das drei Tage währende Bairamfest der Mohamedaner seinen Anfang. Dasselbe wird zum Andenken an Abrahams Opfer gefeiert. (Nach der mohamedanischen Legende fand dieses Opfer nicht in Jerusalem, sondern in der Kaaba zu Mekka statt.)

— Die Herrn Gouvernementssekretär Seidlitz gehörige, der evangelischen Mission gegenüberliegende Villa ist von dem Gouvernament dieser Tage käuflich erworben worden.

— Das frühere, der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft gehörige Bezirksamtsgebäude ist durch Kauf in den Besitz der Firma Franz S. Steffens & Co., hier, übergegangen.

— Die Ziehung der Goanischen Lotterie findet endgültig am 23. April, Vormittags 9 Uhr, im Besitze des Bezirksamtmanns von Strauß bei Souza statt.

## Vindi.

Am Nachmittag des 13. April war eine unserer „geschlossenen Gesellschaften“ damit beschäftigt, unter Aufsicht des Askari Beschir Mohamed am Strande Steine zum Straßenbau zu sammeln. Plötzlich wurde jedoch der Askari von seinen elf Kettengefangenen überfallen, ihm wurde das Gewehr entrissen, und die Sträflinge suchten das Weite, nachdem sie sich auf raffinierte Weise der Ketten entledigt hatten: indem sie mit großer Gewalt die einzelnen Kettenglieder links und rechts drehten, schoben sie dieselben durch das kleine Halsseisen, erweiterten so diesen Ring und warfen dann die Kette einfach über den Kopf weg. Zur Verhütung ähnlicher Vorfälle will man jetzt die Halsringe noch besonders mit Draht befestigen lassen.

Der fahrlässige Askari ist entsprechend bestraft worden.

## Tanga.

Wer zuerst sein Haus von Grund auf zerstört, erhält zehn Kupie. Dies glänzende Anerbieten war das einzige Mittel, wodurch ein armer gequälter Grundbesitzer in Tanga doch noch zu seinem Rechte kommen konnte. „Gewiß habe ich nicht nötig mir auf meinem Grund und Boden fremde Hütten bauen zu lassen, zum mindesten muß man mir doch einen Mietzins zahlen“ — dachte er, anders aber die vier schwarzen Hausbesitzer, welche sich wahrscheinlich die Sache gerade umgekehrt vorstellten und schließlich auch Recht behielten. Denn monatlich zwei Kupie Mietzins von jedem derselben einzutreiben gelang dem Herrn, welchem das Stück Land gehörte, nicht; noch viel weniger möglich war es ihm aber, die Schwarzen zum Verlassen ihres trauten Heims zu bewegen. So setzte er denn, keinen anderen Ausweg mehr findend, obige Belohnung aus. Doch auch diesmal hatte er die Rechnung ohne die Wirte gemacht. Wohl war sein Feld blühblank am anderen Morgen, dafür erschienen aber auch sämtliche vier Besitzer der abgebrochenen Hütten, und jeder behauptete

hactnäckig, er sei als erster fertig geworden und verlangte die ausgelegte Prämie. Guter Rat war teuer, teurer noch das Mittel die Plagegeister los zu werden, denn nur der Höchstbetrag von vierzig Kupie verschaffte dem Herrn Ruhe vor den mit juabelicher Hartnäckigkeit auf ihrem „Schein“ bestehenden „Hausbesitzern“.

Die „Tägliche Rundschau“ vom 18. März er. veröffentlicht folgende, teilweise unverständliche Zusehrift: Dr. Hans Meyer hat in seinen Reiseberichten vom Kilimandscharo mehrfach die katholische Missionsthätigkeit auf Kosten der evangelischen gerühmt. Ohne den Streit zwischen Wislmann und Berneck erneuern zu wollen, möchte ich dagegen doch Erwähnung einlegen. Allerdings kann ich nicht beweisen, daß Meiners Urteil über ostafrikanische Missionsverhältnisse irrt. Denn derartige Urteile sind mehr oder weniger Gefühlsfrage, und über Empfindungen läßt sich nicht streiten. Es spricht dabei sehr stark mit, aus welchen Entbehrungen und Strapazen ein Reisender in eine europäische Ansiedlung kommt, was ihm geistliche Formen, Behaglichkeit und Schmuck der äußeren Lebenshaltung wert sind u. s. w. Auch andere Urteile dem Urteil Meyers entgegenzustellen, würde erfolglos bleiben; denn er würde doch auch weiterhin mit seinen eigenen Augen sehen und nach seinen eigenen Erfahrungen urteilen wollen. Und das ist sein gutes Recht. Soweit er also Thatsachen beurteilt, bleibt uns nichts anderes übrig, als seine verlegenden Urteile hinzunehmen. Wir sind ja auch von unseren Afrikareisenden — mit wenigen Ausnahmen — daran gewöhnt. Anders wird die Sache aber, wenn das Urteil über die eigenen Beobachtungen hinaus geht und allgemein gültig sein will. Hierzu rechne ich den Ausspruch in der heutigen Nummer, daß die evangelische Mission sich grundsätzlich auf die Heidenpredigt beschränke. Diese Behauptung muß sogleich als unrichtig zurückgewiesen werden. Die Hermannsburg Mission z. B. hat grundsätzlich die Mission mit der Kolonisation verbunden und deshalb schon vor einem halben Jahrhundert zugleich mit den Missionaren und Schullehrern auch möglichst viel christliche Kolonisten ausgesandt. Und der Engländer Mackay ist in hervorragender Weise Kulturpionier gewesen. Es ist ja auch schlechterdings gar nicht vorstellbar, daß ein Missionar sich grundsätzlich auf die Predigt beschränken sollte. Die Sorge für den eigenen Lebensunterhalt zwingt ihn schon, selbst zu arbeiten und Andere zur Arbeit heranzuziehen. Ob die evangelische Mission im Uebrigen recht daran thut, die persönliche Befehring der Heiden für wichtiger zu halten, als eine äußerliche Kulturdressur, steht hier nicht zur Entscheidung. Die Missionsgeschichte zeigt aber jedenfalls auf katholischer Seite manche glänzende Kulturschöpfung, die hernach jämmerlich verfrachtet ist. Vgl. Paraguay!

Zwinge, 14. März 1899.

Gustav Habermann.

## Kupie-Kurs

für Monat Mai 1899.

1 Kupie . . . . .	1,39
Für Kostenzahlungen . . . . .	1,383
„ Postauszahlungen . . . . .	1,397

## Briefkasten.

Anonyme Anfragen werden nicht berücksichtigt.

Meteorologe, Aqua. Ihre Ansicht vertritt auch Dr. Hans Meyer. Er schreibt u. A.:

Nächst wichtig nach der Landesvermessung sind für Pflanzung und Besiedelung die meteorologischen und klimatologischen Beobachtungen, die unter umsichtiger Leitung des Dr. Maurer auf einem Netz weitverbreiteter Stationen angestellt werden. Erklärlicherweise ist aber die Zahl gewandter und zuverlässiger Beobachter nicht groß. Dieser Mangel kann nur durch Anstellung selbstregistrierender Instrumente auch auf den ferneren Stationen einigermaßen ausgeglichen werden; für sie sollte die Regierung größere Mittel in den Etat einstellen. Zimmerlin haben die bisherigen Beobachtungen in Verbindung mit anderen Gesichtspunkten schon wichtige Aufschlüsse über die Besiedelungsmöglichkeit einiger Teile des Schutzgebietes gegeben.

Die Bearbeitung der jetzt regelmäßig veröffentlichten Tabelle muß vorläufig genügen. Mit einer Verbesserung wird der damit verbundenen Schwierigkeiten wegen vorläufig nichts werden.

Gustel, Tanga. Zu lang, daher zur Aufnahme nicht geeignet.

# Bekanntmachung.

Die Jahresabrechnung der Stadt bezw. Kommunalkasse des Bezirks Daressalam für das Rechnungsjahr 1898/99 liegt Vormittags zur Einsicht im Stassenlokal aus.

Daressalam, den 21. April 1899.  
Der Kaiserliche Bezirksamtmann.  
von Strang.



**Feldbahnen**  
für  
**koloniale Zwecke**  
liefert  
**Arthur Koppel,**  
Berlin, Bochum, Hamburg.  
Telegramm-Adresse:  
„Koppelrail.“

# Postnachrichten für April 1899.

Datum	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
1.	Abfahrt eines Gouvernements-Dampfers nach den Nordstationen.	
4.	Ankunft des N. P. D. „Reichstag“ aus Europa.	
6.	Abfahrt eines Gouvernements-Dampfers bis Kilwa.	
6.	Ankunft des N. P. D. „Safari“ aus Bombay über Zanzibar und die Nordstationen.	
6.	Abfahrt des N. P. D. „Safari“ nach Zanzibar.	
7.	Ankunft des N. P. D. „Admiral“ aus Delagoabay.	
9.	Abfahrt des N. P. D. „Admiral“ nach Europa.	von Zanzibar.
10.	des N. P. D. „Safari“ nach den Südstationen und Ibo.	
15.	Ankunft der englischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
17.	des N. P. D. „König“ aus Europa.	
17.	des N. P. D. „Safari“ aus Kilwa.	
18.	Abfahrt des N. P. D. „Safari“ nach Bombay über Bagamoyo, Zanzibar, Saadani, Pangani und Tanga.	
19.	eines Gouvernements-Dampfers nach den Südstationen.	
19.	Ankunft des N. P. D. „Kaiser“ aus Delagoabay.	
20.	Abfahrt der englischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
21.	eines Gouvernements-Dampfers nach den Nordstationen.	
22.	des N. P. D. „Kaiser“ nach Europa.	von Zanzibar.
26.	eines Gouvernements-Dampfers nach Zanzibar.	
27.	der französischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa.	in Zanzibar.

# Witterungs-Nachrichten.

Datum	Auf 00 Normalhöhe u. Meeresspiegel reduzierter Barometerstand in Millimetern			Temperatur nach Celsius.					Maximum der Sonnentemperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigkeit in Prozent.			Niederschlag in Millimetern
	7 a.	2 p.	9 p.	7 a.	2 p.	9 p.	Maxim.	Minim.		7 a.	2 p.	9 p.	
10. 4.	60,2	59,1	60,2	23,5	23,4	26,2	30,4	22,9	56,0	95	74	96	2,1
11. 4.	60,7	59,7	60,5	23,7	28,6	25,9	29,9	23,2	57,9	97	73	90	5,0
12. 4.	60,3	58,7	59,9	23,5	27,7	24,1	29,6	22,9	59,0	98	79	93	3,4
13. 4.	59,9	59,5	60,3	24,0	26,2	25,4	29,4	22,8	61,2	95	85	90	4,8
14. 4.	60,6	59,3	60,4	23,4	28,3	24,9	28,4	24,2	53,0	95	75	90	12,1
15. 4.	60,3	58,2	59,5	23,2	30,6	26,4	31,4	22,4	59,2	95	58	78	—
16. 4.	59,2	58,2	59,4	23,9	28,4	25,4	29,8	23,2	57,6	95	73	87	—

Stand vorliegend aus W. SW. und S. Abends still und klarer Himmel, am 14. und 16. d. Mts. morgens Nebel, worauf dann etwas Regen folgte.

**Franz Hölldobler,**  
approb. Zahnarzt,  
Daressalam, Marktstr. 49.

102 Sprechstunden:  
Sonntags 8-12 Vorm.  
Wochentags 1/2 6-1/2 Nachm.

Einige Tausend

**Ansichten von Daressalam**

verkaufte wegen Ausgabe dieses Artikels pro Stück mit 20 Reja (6 d.)

**Wilhelm Schultz.**

**Lawntennis-Racket**

billig zu verkaufen. Näheres Exped. dieser Zeitung.

**Chr. Otto Vogel,**

Grossbuchbinderei mit Dampftrieb.

**BERLIN W.**

Karlsbad No. 15.

wünscht Verbindungen

mit Exporteuren.

**Einbände**

von den einfachsten bis zu den feinsten künstlerischen Ausführungen.

**Spezialität: Anfertigung von**

**Mappen zu Adressen,**

**Widmungen etc.**

Herstellung von

**Katalogen in Massen-Auflagen**

in Verbindung mit Ausführung der

Druckarbeiten.

**Gegenstände**

**aus Palästina.**

wie Arbeiten aus Olivenholz, Perlmutter, Mosesstein aus dem Toten Meer, zu Geschenken u. Andenken passend.

Ankunft in der Exped. d. Bl.

**Kaufmann**

mit der dopp. Buchführung incl. Abschluß durchaus vertraut, wird zum 1. Juli gesucht. Offerten unter Chiffre M. J. a. d. Exped. ds. Bl.

**Unentbehrlich für die Reise!**

**Sodawasser-Apparate** nebst

Patronen mit flüssiger Kohlensäure.

Jedermann ist dadurch in den Stand gesetzt, sich zu jeder Zeit sein Sodawasser selbst herzustellen.

**Frische**

**Gemüse-**

**Sämereien**

empfiehlt

**Reichsadler-Apotheke**

Daressalam.

**Deutsche Export-Zeitung.**

Erscheint am 5. und 20. jeden Monats.

Während ihres 18-jährigen Bestehens hat sich die Deutsche Export-Zeitung wegen ihrer genauen Kenntnis der Absatzmärkte und Bezugsquellen als ein wertvolles Orientierungsmittel für den Welthandelsverkehr erwiesen. Ihre Berichte über sämtliche wirtschaftlich irgendwie bedeutsame Erscheinungen und Vorgänge des In- und Auslandes zeichnen sich durch unparteiisches Urteil und gediegene Sachkenntnis aus. Inserate (10 Fig. die viergepaltene Beizeile oder deren Raum) finden durch die Deutsche Export-Zeitung in allen Industriezweigen des In- und Auslandes weiteste Verbreitung und sind von dauerndem Erfolg. Referenzen hierüber stehen zur Verfügung. Abonnement (Postzeitungsliste 1783) pro Jahr für Deutschland und Österreich-Ungarn Mk. 8,—, für das übrige Ausland Mk. 10,—. Probe-Nummern gratis.

Kostenfreie Auskunft in allen Export- und Import-Angelegenheiten. Vermittlung vertrauenswürdiger Vertreter in allen Haupthandelsplätzen und lohnender Vertretungen.

Verlag der Deutschen Export-Zeitung, Berlin.

**HANS LIEBEL, Tanga** empfiehlt seine süddeutsche Küche und Appetitbröckchen.

Import-, Export-Geschäft, Haus- u. Küchengerätschaften.

Alleinverkauf v. Kronendorfer Sauerbrunnen, 100 Fl. 27 Rp. Liesinger Märzen- und Bockbier, Kiste 50 Fl. 27 Rp.

Alleinverkauf von Champagner Louis Duverger & Co., eigene Zucht, Hohlroller

Junge Harzer (Andreasberger) Kanarien, Männchen 15 Rp., Weibchen 5 Rp.

Nähmaschinen, Singer-Ringschiff, auf Abzahlung monatlich 10 Rupie.

Vertretung von **China-Wein**, bestens zu empfehlen für Fieberkranke.

Beilagen, Prospekte, Preis-Courante etc.

finden durch die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen zc. sind zu richten an den alleinigen Vertreter:

**Hugo Schweder, Berlin-Schöneberg,**  
Bahnhofstr. Nr. 35, part.

**UNION LINE.**

Die Union Steamship Co., Ltd., Etabliert 1853, unterhält regelmässige 14 tägige Dampfer-Verbindung

zwischen **Hamburg, Süd-Afrika** und **Transvaal,**

Southampton anlaufend, vermittelt ihrer rühmlichst bekannten Postdampfer

Dampfer	Tons	Dampfer	Tons	Dampfer	Tons
Saxon, Doppelschraube	10300	Gascon, Doppelschraube	6288	Mexican	4661
(im Bau.)		Saika, Doppelschraube	6288	Roor	4164
Briton, Doppelschraube	10248	Goorkha, Doppelschraube	6287	Sabine	3805
Scot, Doppelschraube	7815	Guelph, Doppelschraube	4916	Susquehanna	3712
Norman, Doppelschraube	7537	Greek, Doppelschraube	4717	Trojan	3652
German, Doppelschraube	6763	Saul, Doppelschraube	4714	Spartan	3487
Sandwich, Doppelschraube	6315	Gold, Doppelschraube	4738	Arab	3192

Abgang von Hamburg jeden zweiten Freitag mit Gütern und Passagieren nach Capstadt, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London, Natal und Delagoa Bay, und jeden vierten Freitag außerdem nach Mossel Bay und Beira.

Auch werden Passagiere nach Madeira und Teneriffe befördert. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und sind unübertroffen in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagietarife erteilen **Suhr & Classen, Hamburg.**

# **E. Müller & Devers.**

**Daressalam und Zanzibar.**

Telegr. Adresse: Devers.

A. B. C. Code.

Filialen: Kilwa, Barikiwa, Songea.

Vertretung in Hamburg: Prins & Stärken.

**IMPORT.**

**EXPORT.**

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

Complette Ausrüstungen v. Expeditionen  
und Caravanen.

Grosses Lager in

☞ **sämtlichen Konsum-Artikeln,** ☜

Schiffsbedarf, Eisenwaaren, Baumaterialien, Farben,  
Ölen, Haushaltungsgegenständen.

General-Vertreter der Firma **v. Tippelskirch & Co., Berlin,**

Tropenzelte, Ausrüstungen.

do.

do.

**Charles Farre, Reims,**

Champagner.

Lager in **Cognac J. Favraud & Co.**

Agenten der

**Messageries Maritimes.**

**Compagnie des Messageries Maritimes.**

Passagier-Dampfer „**Yangtsé**“ fährt am 27. April über **Djibouti,**  
**Port Said** nach **Marseille.**

Passagier-Dampfer . . . . . fährt am 27. April nach **Madagascar,**  
**Réunion** und **Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

**E. Müller & Devers.**

**Daressalam.**

# Deutsche Ost-Afrika Linie.

HAMBURG, gr. Reichenstrasse 27.

Telegramm-Adresse: Ostlinie Hamburg.

---

Nach: Natal\*, Delagoabay, Inhambane\*, Beira, Quelimane\*, Mozambique, Daressalam, Zanzibar, Tanga, Mombasa\*, Aden, Suez, Port Said, Neapel, Marseille\*, Lissabon, Vlissingen\*, Rotterdam\*, und mit Anschluss an die „Union Steamship Company“ von Natal nach East-London, Algoa-Bay, Capstadt, Madeira und Southampton.

**Bombay-Linie:** Von Zanzibar nach Bombay via Tanga, Mombasa\*, Lamu\*, Mugdichu\*, Merka\*, Barawa\* und Marmugoa\* und vice-versa.

## Fahrten an der Deutsch-Ostafrikanischen Küste:

**Nördliche Zweiglinie:** Nach Pangani, Saadani, Bagamoyo, mit Umladung in Tanga, Kilwa, Lindi, Mikindani und Ibo mit Umladung in Daressalam und Zanzibar.

**Südliche Zweiglinie:** Nach Mozambique, Beira, Chinde, Quelimane, Parapat\*, mit Umladung in Beira und Mozambique.

\*Diese Häfen werden einmal monatlich angefahren und sobald hinreichende Veranlassung vorliegt.

# Hansing & Co.,

Daressalam,

Agenten der

## Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Telegramm-Adresse: Hansing.

**F. GÜNTER, Baugeschäft.**

**Eisenwaren für Bau- u. landwirtschaftliche Zwecke etc.**

Thür- u. Fensterbeschläge  
in reicher Auswahl.

Thür- u. Vorhängeschlösser.  
Bleirohr.

Badewannen u. Brausen.

Closet-Einrichtungen.

Schraubstöcke.

Wasserwaagen.

Hammer und Zangen.

Vorschlaghammer.

Drahtgeflechte

in versch. Maschenweite,

Metermaße, Bandmaße,

Zirkel, Winkel, Senf-

lothe zc.

Spaten, Schaufeln u. Hacken

Heu- u. Düngergabeln.

Hand- u. Baumsägen

in allen Größen,

Hammer.

Rechen.

Beile zc.

Seufing Herde.

Trockene und Ölfarben,

Leinöl,

Leinölfirnis,

Terpentin,

Carbolineum,

Binsel,

Theer,

Blei- u. Eisenmennie.

**Hotel „Deutscher Kaiser.“**

Vornehmstes und  
ältestes Hotel am Platz.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Kühle, große Restaurationsräume.

Piano, franz. Billard, Kegelbahn. — Vorzüglich gepflegte Weine.

**Hotel Fürst Bismarck.**

**Daressalam,**

Wilhelmsufer.

2 Minuten von der Landungsstelle.

Hotel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer.

Sämtliche Getränke von Eis.

Table d'hôte.

**C. Vincenti,**

Photographische Anstalt,

DARESSALAM, Wilhelmsufer.

Verlag v. Photographieen, Landschaften,

Studien u. Typen v. Deutsch-Ostafrika.

Vergrößerungen, Vervielfältigungen,

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten.

Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie.

**CHRISTO G. LUCAS,**

DARESSALAM.

Best assortiertes Lager

tropischer Artikel.

Colonialwarenhandlung

En gros.

En détail.

Import aller Gattungen

CONSERVEN

aus Deutschland, Frankreich und England.

Feinste Cognacs, Champagner u. Tischweine.

Grosses Lager in

eleg. weissen Schuhen

bester Qualität,

Daressalamer Fabrikat.

Erste

Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilh. Schultz, Daressalam.

(Gegründet 1897.)

Doppel-Brambier.

Doppel-Malzbier.

Spezialität:

**Schultz-Weisse,**

Angenehmes, erfrischendes Tafelgetränk,

Erhältlich in sämtlichen Hotels und Restaurants von Daressalam.